

Dr. Knut Heim, Sprichwörter, Vorlesung 8, Wohlstandsevangelium Teil 1

© 2024 Knut Heim und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Knut Heim in seiner Vorlesung über das Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung Nummer acht, Wohlstandsevangelium in den Sprichwörtern, Teil eins.

Willkommen zur achten Vorlesung über das biblische Buch der Sprichwörter.

Heute, in Vorlesung acht und neun, werden wir verschiedene Aspekte der Wohlstandslehre des Buches der Sprichwörter betrachten und versuchen, sie mit einigen Lehren und Ideen zu verknüpfen, die insbesondere in der christlichen Kirche weltweit im Hinblick auf die Lehre des Wohlstandsevangeliums kursieren. Sie werden feststellen, dass die Vorlesungen acht und neun zu diesem Thema deutlich kürzer sind als die Vorlesungen sechs und sieben. Wir haben diese Vorlesungen zusammengelegt, da sie alle dasselbe Thema behandelten, aber sie sind ziemlich lang geworden.

Wenn Sie also durchgehalten haben, herzlichen Glückwunsch! Von nun an werden die Vorlesungen deutlich kürzer und überschaubarer sein. Beginnen wir also mit der Lehre des Buches der Sprichwörter über Wohlstand.

Biblische Weisheit im Allgemeinen und das Buch der Sprichwörter im Besonderen bieten eine ernsthafte Auseinandersetzung mit allen Aspekten der sozialen Realität, einschließlich Reichtum, Armut und dem besten Umgang mit den eigenen Ressourcen. Dazu gehören sorgfältige Richtlinien für den Einzelnen, um die wirtschaftlichen Regeln, moralischen und ethischen Prinzipien sowie religiösen Gefühle zu erlernen und umzusetzen, die wirtschaftlichen Erfolg fördern. Das Buch der Sprichwörter bietet einen ganzheitlichen Ansatz für das Streben nach Glück im Leben.

Biblische Weisheit warnt auch vor den fatalen wirtschaftlichen Folgen bestimmter Verhaltensweisen, Aktivitäten und Entscheidungen. Sie vermittelt praktische und spirituelle Weisheit darüber, wie Reichtum richtig aufgebaut, bewahrt, konsumiert und investiert werden kann. Darüber hinaus nutzt biblische Weisheit ökonomische Berechnungen bei der Entwicklung von Wertesystemen, um verschiedene Dinge, Einstellungen, Gewohnheiten und Werte im Leben kritisch zu bewerten und zu priorisieren.

Interessanterweise wird materieller Wohlstand zwar als Segen angesehen, ist aber, wie wir sehen werden, nicht der einzige und ultimative Maßstab für Erfolg. Auch ist Armut nicht immer die ungünstigste Folge der eigenen Lebensentscheidungen. Das hier angebotene Material bietet modernen Juden und Christen Hilfestellungen, wie

sie im heutigen spätkapitalistischen globalen Umfeld gut leben und erfolgreich sein können.

In den Vorlesungen 8 und 9 stelle ich die These auf, dass sich das Buch der Sprichwörter noch stärker mit Wohlstand beschäftigt, als gemeinhin angenommen, aber nur selten belegt wird. Zweitens ist diese Beschäftigung mit Wohlstand komplexer, vielschichtiger und ganzheitlicher als allgemein angenommen. Drittens bieten die Materialien zum Thema Wohlstand in den Büchern Prediger und Hiob keine Korrektur oder Kritik des Buches der Sprichwörter, sondern gehen wertschätzend auf dessen Hauptthemen ein.

Ich möchte dies vor dem Hintergrund des weit verbreiteten Vorwurfs gegen das Buch der Sprichwörter tun, es scheine vereinfachende Formen der Wohlstandsevangeliumstheologie oder -ansätze zu fördern oder zumindest unbewusst als Quelle dafür zu dienen. Ich wende mich nun einer kurzen und etwas vereinfachenden Definition des Wohlstandsevangeliums zu. Die folgende Definition stammt aus dem Collins Dictionary.

Das Wohlstandsevangelium ist, ich zitiere, eine moderne Version oder, wie manche meinen, eine Perversion des Evangeliums. Demnach stehen denen, die sich ihm in Glauben und Gehorsam nähern, alle Segnungen Gottes zur Verfügung, darunter Reichtum, Gesundheit und Macht. Dazu zwei Anmerkungen. Erstens ist es eher ungewöhnlich, dass ein Wörterbucheintrag eine Wertaussage im Rahmen einer Perversion des Evangeliums trifft. Dies scheint auf die Gefühlsstärke des Autors dieses Wörterbucheintrags hinzuweisen und verdeutlicht die Kontroverse und die Probleme, die mit einigen – gewiss – Exzessen der Wohlstandsevangeliumslehre der letzten Jahrzehnte verbunden sind.

Und noch etwas möchte ich sagen: Ja, die Lehre des Wohlstandsevangeliums konzentriert sich in der Regel auf mindestens diese drei Aspekte. Nicht nur auf Reichtum, auf den sich Wohlstand am unmittelbarsten bezieht, sondern auch auf Gesundheit, also körperliche und geistige, emotionale Gesundheit und soziale Macht, sei es soziales Ansehen, politische Macht oder wirtschaftliche Macht. All diese Aspekte spielen eine Rolle.

Da alle drei Themen betroffen sind, ist die Komplexität und Faszination der Themen so groß, dass ich in zwei kurzen Vorträgen nicht alle Aspekte der Wohlstandsevangeliumslehre behandeln kann. Ich hoffe, dies in naher Zukunft in einem Buch über Wohlstand in den Büchern Sprichwörter, Prediger und Hiob schriftlich nachholen zu können. Vorerst möchte ich mich in diesen Vorträgen jedoch ausschließlich auf die Lehre zum Thema Wohlstand konzentrieren.

Ich habe Gesundheit und Kraft aus diesen Vorlesungen ausgeschlossen, nicht weil sie unwichtig wären, sondern einfach, weil der Stoff zu umfangreich wäre. Es würde ein

ganzes Buch füllen. Alle drei Themen zu behandeln, würde eine ganze Studie erfordern.

Ein kurzer Überblick über die wissenschaftliche Meinung. Auch dieser ist sehr kurz gehalten und soll nur einige Schwerpunkte setzen und meine Kommentare in einen größeren wissenschaftlichen Kontext stellen. Mir ist jedoch bewusst, dass es in einem längeren Beitrag zu diesem Thema noch viel mehr zu sagen gäbe.

Von großer Bedeutung in den wissenschaftlichen Diskussionen über die Wohlstandslehre im Buch der Sprichwörter ist die Idee des sogenannten Tat-Folge-Zusammenhangs, der in vielen Sprüchen des Buches der Sprichwörter so deutlich zutage tritt. Sie wurde erstmals 1955 von Klaus Koch in einem ursprünglich deutschsprachigen Artikel aufgeworfen. Koch nannte dies den „Tunergehenzusammenhang“, wörtlich übersetzt bedeutet er Tat-Folge-Zusammenhang. Der Ausdruck wurde 1983 ins Englische als „deed-consequence construct“ übersetzt, und die Übersetzung von „Zusammenhang“ als „consequence construct“ statt als „connection“ verstärkte die feste Natur der Beziehung zwischen Tat und Folge noch weiter.

Dies verstärkte die Vorstellung eines automatischen Zusammenhangs zwischen universellen Regeln, wie sie in vielen Sprichwörtern zum Ausdruck kommen, und ihren nahezu unvermeidlichen Folgen. Solche Regeln sind offenbar so fest in die Funktionsweise des Universums eingebettet, dass Gottes aktives Eingreifen nach Klaus Kochs Argumentation nicht einmal erforderlich war. Wenn Menschen die Regeln befolgen, werden sie mehr oder weniger automatisch die Früchte ihres Handelns ernten.

Ich werde später darauf zurückkommen. Zunächst ist es jedoch wichtig zu wissen, dass die englische Übersetzung von Klaus Kochs Artikel erst 2008 von Peter Hatton in einem Buch in Frage gestellt wurde. Inzwischen ist die Idee eines mechanistischen Zusammenhangs zwischen der Funktionsweise der Welt und den Folgen menschlichen Verhaltens in der englischsprachigen Welt unter Gelehrten, Akademikern und Pastoren weithin akzeptiert. Dieses Verständnis liegt auch der populären Wohlstandslehre einflussreicher Kirchen weltweit zugrunde, sei es in Nordamerika, in manchen Teilen Europas, aber insbesondere auch in Afrika, Lateinamerika und Asien.

Wir werden später darauf zurückkommen, nachdem wir alle Beweise untersucht haben, die das Buch der Sprichwörter zu diesem Thema liefert. Laut Craig Blomberg sind die Sprichwörter in seinem Buch „Reichtum und Wohlstand“ wohl die allgemeingültigste und zeitloseste der alttestamentlichen Lehren über materiellen Besitz. Seiner Meinung nach bedeutet ihr sprichwörtlicher Charakter, dass sie oft wahr sind, aber nicht unter allen Umständen absolut wahr.

Blomberg, ein Neutestamentler, der in seinem Buch „Reichtum“ ein bedeutendes Kapitel dem Buch der Sprichwörter widmet, stellt damit Klaus Kochs Ansicht und die vieler Anhänger des Wohlstandsevangeliums in Frage. Auch Kommentatoren des Buches der Sprichwörter vertreten grundlegend andere hermeneutische Interpretationsansätze. Trempe Longman argumentiert beispielsweise, dass einzelne Sprichwörter in den Kapiteln 10–31 isoliert und nicht im Kontext gelesen werden sollten.

Ich werde tatsächlich mehrfach zeigen, wie das gemeinsame Lesen mehrerer Sprichwörter in der Reihenfolge, in der sie im Buch erscheinen, als das, was ich Sprichwortgruppen oder sprichwörtliche Cluster nenne, statt als einzelne, unabhängige Sätze, die Bedeutung dieser Sprichwörter bereichert und sie meiner Ansicht nach auch viel nuancierter, offener und intelligenter macht, sodass sprichwörtliche Cluster zusammen mehr bedeuten als die Summe ihrer Einzelteile. Ich werde in einer späteren Vorlesung darauf zurückkommen, wenn wir uns Beispiele aus anderen Bereichen ansehen, insbesondere aus den Kapiteln 10-29. Schließlich ist es überraschend, dass es, wenn man bedenkt, wie wichtig das Buch der Sprichwörter offenbar für die Ansichten so vieler Menschen im Zusammenhang mit dem Phänomen des Wohlstandsevangeliums ist, tatsächlich relativ wenige Fachstudien zum Thema Reichtum im Buch der Sprichwörter gibt.

Ich möchte die Werke von Derek Kidner und Catherine Dell im Anhang von Trempe Longmans Kommentar erwähnen. In Blombergs Buch werden Reichtum und Wohlstand bereits in seinem Kapitel über das Buch der Sprichwörter erwähnt. Und dann, was meiner Meinung nach am wichtigsten ist, Timothy Sandoval, ebenfalls in einem Buch über Reichtum im Buch der Sprichwörter. Viele dieser Abhandlungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine beträchtliche Anzahl von Sprichwörtern anerkennen, die scheinbar nur den Sachverhalt beschreiben, Aussagen über die Existenz treffen und die Realität offenbar charakterisieren, ohne Werturteile zu fällen. Ich werde später darauf zurückkommen, aber ich hoffe, bei der Durchsicht des Materials, des relevanten Materials im Buch der Sprichwörter, zeigen zu können, dass viele der scheinbar wertfreien Aussagen tatsächlich so in den Kontext eingebettet und manchmal, zumindest im Hebräischen, auch so subtil formuliert sind, dass sie den Leser implizit und indirekt zum Nachdenken anregen: Ist die hier beschriebene Realität gut oder schlecht? Ich möchte also über das hinausgehen, was viele Leute, viele akademische Interpreten des Buches der Sprichwörter sagen, nämlich, dass sogar jene Aussagen – nicht alle, aber viele, viele, sehr viele –, die scheinbar nur eine Feststellung darüber treffen, wie die Realität der Welt ist, tatsächlich subtile Möglichkeiten haben, diesen Aussagen Werturteile hinzuzufügen.

Anschließend möchte ich einen kurzen Überblick über gängige Behandlungsmethoden geben. Ich muss sagen, dass das Material natürlich riesig ist, weil es so viel darüber lehrt und predigt, so viele populäre Bücher zu diesem Thema

gibt, so viele Fernsehpredigten und so weiter. Man könnte Jahre seines Lebens damit verbringen, sich damit zu beschäftigen.

Meine Umfrage basiert lediglich auf einer kleinen Auswahl von Fernsehpredigten und spezifischen Büchern oder Abhandlungen zu diesem Thema durch Praktiker, die das Wohlstandsevangelium lehren und predigen. Meine Ergebnisse sind – und ich habe sie unter vier Überschriften zusammengefasst – sehr kurz gehalten. Natürlich könnte und sollte noch viel mehr getan werden. Um den Vortrag aber überschaubar zu halten, werde ich mich kurz fassen. Zunächst einmal wählen Prediger und Lehrer ihre Materialien zur Untermauerung der Lehren des Wohlstandsevangeliums aus einer Vielzahl von biblischen Quellen aus.

Das Buch der Sprichwörter ist nur eines davon. Viel Predigtmaterial stammt überraschenderweise – und das hat mich überrascht – aus dem Neuen Testament und überproportional aus den Evangelien, insbesondere im Hinblick auf Zitate aus Jesu Aussagen und Lehren. Sie spielen eine viel größere Rolle als Aussagen aus dem Buch der Sprichwörter. Das hat mich wirklich überrascht, muss ich sagen, und es hat mich überrascht, dass so viele Aussagen Jesu in den Evangelien so interpretiert werden können oder zumindest interpretiert wurden, dass sie die Lehre des Wohlstandsevangeliums stützen.

Ich war überrascht. Zweitens sind viele dieser Predigten und Abhandlungen mit biblischen Bezügen gespickt. Die Lehre des Wohlstandsevangeliums stellt sich also als grundlegend biblisch dar.

Es basiert fast ausschließlich, zumindest in den offenkundigen Aussagen der Prediger, auf der Bibel. Interessanterweise werden jedoch praktisch alle Referenzen, die ich sowohl in Predigten als auch in populären Büchern gesehen habe, auf eine Weise verwendet, die in akademischen Kreisen oft als „Proof-Texting“ bezeichnet wird. „Proof-Texting“ bedeutet, dass eine bestimmte Referenz – und ich weiß, ich bin hier etwas hart, aber ich denke, der harte Punkt muss angesprochen werden – eine bestimmte Referenz in der Bibel, einfach eine Aussage, oft nur die Hälfte eines Verses oder ein Vers, maximal zwei Verse hintereinander, ziemlich regelmäßig eine Reihe von vier, fünf, sechs, sieben Versen aus verschiedenen Teilen der Heiligen Schrift, zitiert wird, um die Argumente des Predigers zu stützen.

Wenn die Referenz besagt, was der Prediger und Lehrer in der biblischen Lehre begründen möchte, wird dies als Beweis zitiert. Und hier kommt nun der wichtige Teil, ohne weitere Interpretation oder Begründung. Warum ist das so wichtig? Weil eine Aussage, die aus dem Kontext gerissen wird – und alle diese Aussagen, fast alle, werden aus dem Kontext gerissen –, als Begründung für fast alles verwendet werden kann, wenn der unmittelbare oder weitere Kontext nicht berücksichtigt wird. Und das könnte man selbst auf alles anwenden.

Wenn Sie eine Adresse angeben oder einen Brief schreiben und eine Aussage darin aus dem Kontext gerissen wird, kann sie sogar das Gegenteil dessen bedeuten, was Sie eigentlich sagen wollten. Das war Ihnen beim Verfassen des Absatzes klar, ist aber nicht klar, wenn nur dieser eine Abschnitt aus Ihrem Brief aus dem Kontext gerissen zitiert wird. Das bringt mich zum dritten Punkt, den ich bereits angedeutet habe. Passagen werden fast immer aus dem Kontext gerissen zitiert.

Die zugrundeliegende Annahme ist ein fundamentales Vertrauen in die Bibel, und das ist eine gute Sache, die ich von ganzem Herzen unterstütze. Die zugrundeliegende Annahme ist jedoch, dass deshalb alles in der Bibel so eindeutig wahr ist, dass man es in fast jeder Situation als mundgerechte Wahrheitsaussage zitieren kann, die keiner weiteren Erklärung, Interpretation oder Nuancierung bedarf. Und das ist gefährlich.

Das ist eine sehr gefährliche Sache. Zum Vergleich: Im Deutschland des Zweiten Weltkriegs gab es Menschen, die die Bibel zitierten, um den Völkermord an den Juden zu rechtfertigen. Es gab Menschen im 18., 19. und sogar im frühen 20. Jahrhundert, und vielleicht auch heute noch in Nordamerika, die Bibelstellen aus dem Kontext gerissen zitieren, um die Sklaverei zu rechtfertigen.

Und ich könnte noch viele weitere Beispiele anführen. Das Zitieren biblischer Aussagen aus dem Kontext gerissen ist nicht akzeptabel, wenn wir wirklich glauben, dass es der lebendige Gott ist, der durch diese Worte zu den komplexen und wichtigen Fragen der Welt damals und heute spricht. Mein vierter Punkt – und ich habe ihn bereits angedeutet – ist, dass die Bedeutung der Heiligen Schrift und einzelner Passagen, Sätze oder Aussagen durchweg als selbstverständlich und ohne Interpretationsbedarf gilt.

Wenn wir uns mit dem Buch der Sprichwörter befassen, werde ich anhand einiger Beispiele zeigen, wie man ein und denselben Satz unterschiedlich interpretieren kann und dass die Aussagen bei weitem nicht so eindeutig und offensichtlich sind, wie die meisten Menschen denken. Dies war also die Einleitung zur Vorlesung. Wir werden uns nun mit dem Wohlstand im Buch der Sprichwörter selbst befassen.

Zunächst möchte ich mit einigen allgemeinen Aussagen zum Thema Reichtum beginnen, um die Situation zu beschreiben. Es gibt zahlreiche allgemeine Aussagen über Reichtum als Belohnung oder Folge von Weisheit oder Rechtschaffenheit im weitesten Sinne. Oft, aber nicht immer, wird der Herr ausdrücklich als Quelle einer solchen Belohnung genannt, als derjenige, der erstrebenswertes Verhalten belohnt.

Ein Beispiel hierfür ist Kapitel 13, Vers 11. Reichtum, der schnell erworben wird, schwindet, doch wer nach und nach sammelt, mehrt ihn. Aufgeschobene Hoffnung macht das Herz krank, aber ein erfüllter Wunsch ist ein Baum des Lebens.

Ich werde später auf Kapitel 13, Vers 11 zurückkommen, möchte aber zunächst nur ein paar kurze Anmerkungen machen. In Verbindung mit dem vorhergehenden Vers, Vers 11, erkennt Vers 12 über die Hoffnung an, wie schwer das Warten ist, birgt aber langfristig große Verheißungen. Aufgeschobene Hoffnung macht das Herz krank, aber ein erfüllter Wunsch ist ein Baum des Lebens.

Und sofort stoßen wir auf die Möglichkeit unterschiedlicher Interpretationen. Die einfachste Interpretation dieses Verses, dass aufgeschobene Hoffnung das Herz krank macht, ein erfüllter Wunsch aber ein Baum des Lebens ist, ist, dass die Erfüllung eines Wunsches, da er ein Baum des Lebens ist, eindeutig viel besser ist, als die Hoffnung aufzuschieben, weil sie das Herz krank macht. Das ist die offensichtliche, direkte Bedeutung dieses Verses.

Aber in Verbindung mit Vers 11, wo es heißt: „Reichtum, der hastig, schnell, augenblicklich und sofort erlangt wird, schwindet dahin, während diejenigen, die nach und nach sammeln und es lange dauert, ihn zu erlangen, ihren Reichtum mehren“, wird die Bedeutung der Schnelligkeit dieses Reichtums hervorgehoben. Und Reichtum, der schnell erlangt wird, taugt nichts, er schwindet dahin, wohingegen Reichtum, der nach und nach erlangt wird, nämlich durch harte Arbeit über einen langen Zeitraum, durch Fleiß, durch Geschick, durch harte Arbeit, durch Geduld, durch Beharrlichkeit – all diese wichtigen Werte –, einen Wunsch erfüllt, obwohl natürlich jeder danach strebt, seine Wünsche und Hoffnungen sofort erfüllt zu bekommen, weil die Verzögerung der sofortigen Befriedigung hart und schwierig ist. Und hier sind wir bereits bei einer der ersten Aussagen, die wir betrachtet haben.

Ich wende mich nun einer anderen Gruppe von Sprichwörtern zu, die ich nacheinander zitiere und anschließend einige Anmerkungen dazu mache. Kapitel 13, Vers 21: „Unglück verfolgt die Sünder, aber Wohlstand belohnt die Gerechten. Die Guten hinterlassen ein Erbe ihren Kindeskindern, aber der Reichtum des Sünders bleibt den Gerechten erhalten.“

Das scheint einfach zu sein. Aber natürlich ist es das nicht. Mir fehlt die Zeit, das Warum und Wie zu erklären.

Ich möchte aber nur zeigen, dass es Sprichwörter gibt, die eindeutig erscheinen und besagen, dass jemand, der nicht sündigt, sondern rechtschaffen ist, mit Reichtum gesegnet wird. Dies ist im Passiv formuliert, daher wird nicht gesagt, wie die Belohnung zustande kommt. Es ist unklar, wie der Reichtum der Sünder für die Gerechten angelegt wird und wer ihn anlegt.

Sind es die Gerechten selbst? Wahrscheinlich nicht, denn es heißt: „Der Reichtum des Sünders wird für die Gerechten aufbewahrt.“ Die Gerechten sind es also, die das Aufbewahren übernehmen. Es scheint, als wären es die Sünder, die ihren Reichtum ungerechterweise anhäufen und ihn für die Gerechten aufbewahren.

Wirklich? Stimmt das in der realen Welt wirklich? Wäre es damals wahr gewesen? Ehrlich gesagt, wahrscheinlich nicht. Hinter dieser indirekten verbalen Aussage könnte also stehen, dass es in Wirklichkeit Gott ist, der den Reichtum der Sünder für die Gerechten sammelt. Wenn es also heißt, dass die Sünder vom Unglück verfolgt werden, aber der Wohlstand die Gerechten belohnt, scheint es in diesem Satz, Vers 21, so zu sein, als ob der Wohlstand selbst die Gerechten belohnt.

Aber wer steckt dahinter? Und das ist einer der Gründe für Klaus Kochs früheres Argument, dass Tat und Konsequenz fast automatisch miteinander verbunden sind. Gerechtigkeit bringt also ihren eigenen Lohn in Form von Wohlstand. Und da hier Sünder erwähnt werden, könnte Gott dahinterstecken, auch wenn er nicht erwähnt wird.

Und so würden natürlich die meisten Lehrer und Prediger des Wohlstandsevangeliums diesen Vers interpretieren. Wir haben also wieder einmal gesehen, dass es verschiedene Interpretationsmöglichkeiten gibt. Ich schlage Kapitel 13, Vers 23 auf, also nur einen Vers später.

Das Feld des Armen mag viel Nahrung hervorbringen, doch durch Ungerechtigkeit wird es vernichtet. Wir werden später darauf zurückkommen. 1411: Die weise Frau baut ihr Haus, aber die törichte reißt es mit ihren eigenen Händen nieder.

Vergleichen wir diese spätere Aussage mit Vers 11 im selben Kapitel, Kapitel 14, heißt es dort: „Das Haus der Gottlosen wird zerstört, aber das Zelt der Aufrichtigen blüht.“ Wer lässt das Zelt der Aufrichtigen gedeihen? Wer zerstört das Haus der Gottlosen? In Vers 1 ist es die weise Frau selbst, die das Haus baut. Es ist die törichte Frau selbst, die es niederreißt.

Auch hier gibt es unterschiedliche Nuancen in den Versen, sehr ähnliche Verse in ein und demselben Kapitel. Kapitel 15, Vers 6: „Im Haus des Gerechten gibt es viele Schätze, aber die Einkünfte der Gottlosen sind in Not.“ Auch dies könnte als klare Aussage zum Wohlstand gelesen werden.

Ich würde noch einmal sagen, wenn wir die Zeit hätten, gäbe es hier viel mehr Nuancen. In Kapitel 15, Vers 25 reißt der Herr das Haus der Stolzen nieder, bewahrt aber die Grenzen der Witwe. Hier haben wir also eine explizite Aussage über den Abriss des Hauses zwielichtiger Charaktere.

Und hier wird ausdrücklich klargelegt, dass es der Herr ist, der die Tat vollbringt. Dann heißt es in Kapitel 19, Vers 14: „Haus und Reichtum vererben die Eltern, aber eine verständige Ehefrau kommt vom Herrn.“ Und es scheint klar zu sein, dass es natürlich Reichtum gibt, den man nicht verdient, nicht erlangt, sondern einfach durch eine Erbschaft erhält.

Und doch scheint Kapitel 19, Vers 14 zu suggerieren, dass ein weiser Ehepartner – in diesem Fall, in der männlich geprägten antiken Literatur, eine Ehefrau – ein Geschenk Gottes ist. Ich denke aber, dass das Gleiche in allen Gesellschaften aller Zeiten gilt, umgekehrt: Ein weiser Ehemann ist ein Geschenk Gottes. Und hier wird ganz klar, dass positive familiäre Beziehungen als weitaus wichtiger und wünschenswerter angesehen werden als Reichtum. Aus diesen Versen ergibt sich der Eindruck, dass der Erwerb oder Erhalt von Reichtum nicht so sehr von Glauben und großzügigen Spenden für religiöse Zwecke abhängt, sondern vielmehr von sozialer Gerechtigkeit und Großzügigkeit gegenüber Bedürftigen.

Ich möchte nun nur noch ein paar weitere grundlegende Annahmen im Buch der Sprichwörter hervorheben und jede davon ohne weitere Erklärung mit ein oder zwei Versen belegen. Wir könnten uns aber auch hier leicht lange mit jedem einzelnen beschäftigen, aber der Punkt, den ich machen möchte, ist in jedem dieser Verse ziemlich klar, sodass ich keine Interpretation vornehmen muss, die sinnvoll wäre und das, was ich sagen möchte, bereichern würde. Dennoch denke ich, dass der Vers selbst genug für sich selbst spricht, um den Punkt zu verdeutlichen. Zunächst einmal bringen die Lehrgebote des weisen Vaters, gleichgesetzt mit Weisheit, ein langes Leben und vermutlich auch Gesundheit und Wohlstand. Zum Beispiel in Kapitel 3, Vers 1: „Mein Kind, vergiss meine Lehre nicht, und dein Herz soll meine Gebote bewahren.“

Denn – und jetzt kommt die Motivation – sie werden dir langes Leben und Wohlstand schenken. Es ließe sich noch viel mehr sagen. Ich führe gerade selbst einen Textbeleg an, aber der Kürze halber, und ich denke, die Aussage ist hier ziemlich eindeutig.

Und noch etwas Interessantes: Personifizierte Weisheit ist das höchste Gut, weitaus wichtiger als wirtschaftlicher Reichtum. Kapitel 8, Verse 10–11 – wir haben das bereits in einer früheren Vorlesung angesprochen. Nehmt meine Unterweisung an statt Silber und Erkenntnis statt edlem Gold.

Denn Weisheit ist besser als Juwelen, und alles, was man sich wünschen mag, kann sich nicht mit ihr messen. Daher wird intellektuelle, spirituelle Tugend als weitaus wichtiger angesehen als alles andere, was wir uns wirtschaftlich und materiell wünschen könnten. Das sagt Lady Wisdom selbst über sich selbst.

Personifizierte Weisheit bringt sozialen Erfolg oder soziales Ansehen und großen Reichtum durch Rechtschaffenheit. Und weiter in Kapitel 8, Verse 18 bis 20: „Reichtum und Ehre sind bei mir, dauerhafter Reichtum und Wohlstand. Meine Frucht ist besser als Gold und Feingold, und mein Ertrag besser als erlesenes Silber.“

Ich wandle auf dem Weg der Gerechtigkeit, beschenke die, die mich lieben, mit Reichtum und fülle ihre Schatzkammern. Weisheit bringt Erfolg und großen Reichtum, doch sie tut dies, indem sie dem Weisen hilft, rechtschaffen zu sein. Ich wende mich nun – und das ist ein ganz wichtiger Abschnitt dieser Vorlesung – der Tatsache zu, dass Gott in vielen Sprichwörtern des Buches Freude an beruflicher Ehrlichkeit hat oder sie fördert.

Dies ist zwar eine theologische Kategorie von Sprüchen, aber es ist wirklich wichtig zu verstehen, dass die spirituelle Verbindung zwischen göttlicher Gunst und Segen nicht durch Glauben, Spiritualität, Emotionen, Einstellungen oder Ähnliches entsteht, sondern sich am direkten wirtschaftlichen Austausch auf dem Markt misst. Es geht um Ehrlichkeit am Arbeitsplatz. Hier sind einige Sprüche.

Bevor ich das sage, sollte ich noch erwähnen, dass wir, wenn wir von Gottes Gunst, Gottes Zustimmung oder Gottes Freude an diesen Aussagen hören, nicht einfach denken sollten, dass es sich dabei um eine distanzierte Wertaussage oder ein Urteil handelt, das das göttliche Wesen irgendwo im Himmel über menschliches Verhalten fällt. Vielmehr scheinen diese Aussagen zu suggerieren, dass Gott emotional am menschlichen Verhalten beteiligt ist. Sie bedeuten in Wirklichkeit, dass Gott Freude an der richtigen Art von wirtschaftlichem Verhalten hat. Erstaunlich.

Gott erfreut sich aktiv an menschlicher Ehrlichkeit. Kapitel 11, Vers 1. Falsche Waage ist dem Herrn ein Gräuel, aber ein genaues Gewicht gefällt ihm. Dies geht natürlich auf antike Waagen zurück.

Wenn wir daran denken, dass viele von uns, hoffentlich weltweit, noch auf den örtlichen Bauernmarkt gehen und frische Produkte kaufen können, werden die Produkte auf einer Waage gewogen und ihr Gewicht mit einem Gewicht, einem Stein oder einem Metallstück verglichen, das ein bestimmtes Gewicht angibt. Und genau dieses falsche Gleichgewicht ist dem Herrn ein Gräuel. Auch hier handelt es sich nicht nur um einen Wert, ein rechtliches Werturteil, sondern Gott verabscheut dies tatsächlich.

Gott missfällt das entschieden. Wenn Händler hingegen genaue Waagen verwenden oder, allgemeiner ausgedrückt, in anderen Branchen oder im Geschäftsleben ehrlich sind und das versprochene Produkt verkaufen, dann freut sich Gott darüber. Gott freut sich über gute Geschäfte, bei denen alle gewinnen.

Ähnlich, sehr ähnlich, Kapitel 16, Vers 11. Die Waage ist vom Herrn. Alle Gewichte im Beutel sind sein Werk.

Die Idee dahinter ist, dass jeder ehrliche Geschäftsmann, ob bewusst oder unbewusst, von Gott dazu befähigt, motiviert und angetrieben wurde. Es ist eine faszinierende Vorstellung, dass die wahre Kraft hinter guten Marktkräften und

gesundem Marktverhalten Gott selbst ist. In kapitalistischen Gesellschaften wird in wirtschaftlichen Diskussionen oft der Markt personifiziert, ähnlich wie die Weisheit.

Und der Markt tut dies und das, er korrigiert, er interagiert und so weiter. Plötzlich wird der Markt zu einem fast übermenschlichen, quasi-göttlichen Wesen. Das Buch der Sprichwörter personifiziert den Markt nicht, sondern sagt, dass Gott hinter der Grundlage guten Wirtschaftsverhaltens und wirtschaftlichen Wohlstands für die Gesellschaft steht.

Gott ist derjenige, der dies vollbringt. Und wieder einmal sehen wir, wie reichhaltig die Interpretation einer so scheinbar einfachen Aussage sein kann. Kapitel 20, Vers 10.

Unterschiedliche Gewichte und unterschiedliche Maße sind beide dem Herrn ein Gräuel. Worum geht es dabei? Zunächst einmal geht es bei den unterschiedlichen Gewichten und Maßen. Bei den Gewichten geht es um das Gewicht einer Ware, die verkauft oder gekauft wird, während die Maße das Volumen einer Ware messen, die verkauft oder gekauft wird. Dass wir hier von unterschiedlichen Gewichten und Maßen sprechen, hat damit zu tun, dass die Händler versuchen, den Käufer auszutricksen und ihm mehr Geld aus der Tasche zu ziehen, als er bekommt. Wenn die Händler oder Verkäufer eine Ware verkaufen, geben sie ein Gewicht von einem Kilogramm oder zwei Pfund oder so an, während das Maß in Wirklichkeit nur eineinhalb Pfund oder nur 900 Gramm beträgt, nicht tausend Gramm pro Kilogramm.

Wenn derselbe Händler hingegen eine Ware kauft, die er weiterverkaufen möchte, dreht er den Trick um. Wenn er sagt: „Oh, ich möchte ein Kilogramm Reis von Ihnen kaufen“, berechnet er in Wirklichkeit ein Gewicht von anderthalb Kilogramm. Für den Preis von einem Kilogramm bekommt er also Reis zum Preis von anderthalb Kilogramm.

So eine Idee ist es. Und noch einmal, als wären sie ein Gräuel für den Herrn. Das ist nicht nur eine distanzierte Wertaussage.

Gott verabscheut und hasst solche Dinge. Und Gott ist emotional betroffen, wenn Menschen andere in ihren Geschäftspraktiken ausnutzen. Kapitel 20, Vers 23: „Unterschiedliche Gewichte sind dem Herrn ein Gräuel, und falsche Waagen taugen nichts.“

2017: Durch Betrug gewonnenes Brot ist süß, doch danach ist der Mund voller Kies. Was für eine Aussage! Durch Betrug gewonnenes Brot ist süß. Hier ist das Brot natürlich eine Metapher für jede Art von Gewinn, auch wirtschaftlichen Gewinn.

Und die Metapher wird verwendet, um ein körperliches Gefühl auszudrücken, ein angenehmes körperliches Gefühl: Was man durch Betrug und Täuschung erlangt,

sieht sehr attraktiv aus, schmeckt zunächst gut, oh wie schön, ich habe sie oder ihn oder wen auch immer überlistet. Es schmeckt süß. Aber später, so sagt das Sprichwort, wird es einem im Mund zu Kies.

Betrügen hat langfristige Folgen. Das will das Sprichwort hier ausdrücken. Mein letztes Beispiel – es könnte viele weitere geben – ist Kapitel 21, Vers 6: „Der Erwerb von Schätzen durch eine lügende Zunge ist ein flüchtiger Hauch und eine tödliche Falle.“

Was für eine erstaunliche Aussage! Hier ist also jemand, der – sei es, um zu tun – bestochen wurde, viel Geld dafür bekam, als falscher Zeuge aufzutreten, oder der gebeten wurde, ein Gutachten über den Wert einer zum Verkauf stehenden Ware oder was auch immer abzugeben, und der lügt, um viel Geld zu machen, und er könnte durchaus viel Geld machen. Er gewinnt damit Schätze. Doch das Sprichwort besagt, dass auf diese Weise erlangte Schätze wie ein Windhauch sind, wie der Atem eines Menschen an einem kühlen Morgen, der augenblicklich verdunstet.

Einen Moment lang sieht es großartig aus, und dann ist es vorbei. Und noch schlimmer: Letztlich ist es eine tödliche Falle, denn es wird Konsequenzen haben, wie ich implizit glaube, durch Gottes Urteil. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Kehrseite dieses ungerechten Wirtschaftsverhaltens.

Ich denke, es ist wichtig, dies zu betonen und zu beachten, insbesondere im Hinblick auf die Wohlstandslehre. Und um den Praktikern des Wohlstandsevangeliums gerecht zu werden: Ich denke, sie sind sich dessen teilweise bewusst. Es geht darum, dass die Rechtschaffenen manchmal, vielleicht sogar ziemlich oft, unter der Ungerechtigkeit anderer leiden.

Während also das Buch der Sprichwörter denen, die sich rechtschaffen verhalten, Gottes Wohlgefallen, Gottes Segen, ihnen zuteil werdende Belohnungen und alles andere verspricht, geht es gleichzeitig realistisch mit der Tatsache um, dass rechtschaffene, anständige und ehrliche Menschen zwar nach und nach etwas sparen, es sich gut gehen lassen, finanziell und sozial vorankommen und alles andere, aber dennoch immer angreifbar sind und die Möglichkeit besteht, dass andere ihnen das alles entreißen, auf die Weise, die wir gerade beschrieben haben, und auf viele andere Weisen, die sowohl mit direkten individuellen Verbrechen als auch mit ungerechten systematischen Regeln in der Gesellschaft als Ganzem, mit systemischer Ungerechtigkeit in der Welt zu tun haben. Hier sind einige Beispiele. Kapitel 11, Vers 30.

Die Frucht der Gerechten ist ein Baum des Lebens, doch Gewalt nimmt Leben. Auch hier ließe sich noch mehr sagen, aber wir haben viel Stoff zu bewältigen, also haben Sie Geduld. Zwei Verse zuvor in Kapitel 11, Vers 28, heißt es: „Wer auf seinen

Reichtum vertraut, wird verdorren, aber die Gerechten werden wie grüne Blätter gedeihen.“

Hier haben wir also botanische Bilder, einen Baum des Lebens. Die Frucht der Gerechten ist ein Baum des Lebens, aber sie kann ihnen durch Gewalt genommen werden. Diejenigen hingegen, die auf ihren Reichtum vertrauen – und hier sind nicht unbedingt schlechte, ungerechte oder böse Menschen gemeint, sondern auch rechtschaffene, anständige Menschen –, die auf ihren Reichtum vertrauen, können ihnen, wie wir zwei Verse zuvor gelesen haben, durch Gewalt genommen werden. Wenn das alles ist, worauf sie sich verlassen, kann dieser Reichtum unter ihren Händen verdorren.

Wer hingegen nicht nur an Reichtum interessiert ist, sondern an den wichtigeren Werten der Rechtschaffenheit, der moralischen und wirtschaftlichen Anständigkeit, der Ehrlichkeit und des Beitrags zum Wohl seiner Gemeinschaft, so das Sprichwort, wird wie grüne Blätter gedeihen. Und schließlich wird ihre Frucht, die Frucht der Gerechten in Vers 30, zu einem Baum des Lebens. Für wen ist der Baum des Lebens? Für sich selbst? Vielleicht.

Aber wahrscheinlicher ist, dass sie gerecht sind, weil sie nicht auf ihren Reichtum vertrauen. Vielleicht wird die Frucht ihrer Gerechtigkeit zu einem Baum des Lebens – nicht für sie selbst, sondern zum Wohle ihrer Mitmenschen. Sie sind durch ihre Gerechtigkeit, die sie über ihre Gier nach Reichtum stellen, tatsächlich der Baum des Lebens für andere. Worauf sie sich verlassen, sind die göttlichen Tugenden der Nächstenliebe.

Das macht sie gerecht. Wir werden in wenigen Minuten auf Gerechtigkeit und ihre Auswirkungen auf andere Menschen zurückkommen. Der folgende Vers zeigt, dass arme Menschen durch harte Arbeit finanziellen Erfolg haben können, aber soziale Ungerechtigkeit oder besondere Ausbeutung sie der Früchte ihrer Arbeit berauben kann.

Kapitel 13, Vers 23. Der Acker des Armen mag viel Brot bringen, doch durch Ungerechtigkeit wird es vernichtet. Worin diese Ungerechtigkeit besteht, erfahren wir nicht.

Das ist kein Problem. Aber wir müssen uns einfallsreich vorstellen, was diese Ungerechtigkeit sein könnte. Deshalb habe ich gesagt, es könnte konkrete Ausbeutung sein, es könnte soziale Ungerechtigkeit im Allgemeinen sein, es könnte ein Verbrechen sein, es könnte ein gewaltsamer Diebstahl sein, alles Mögliche.

Die Unbestimmtheit dieser Aussage eröffnet Möglichkeiten, die die Errungenschaften anständiger Menschen, insbesondere ihre wirtschaftlichen Leistungen in diesem Leben, der Gefahr der Erschöpfung aussetzen. Der nächste und

mehrere weitere Verse sind als Ratschlag formuliert und als Gebot in Imperativform formuliert. Kapitel 22, Vers 28.

Verrückt nicht die alten Grenzsteine, die eure Vorfahren errichtet haben. Es ließe sich noch viel mehr sagen, aber dieser Vers zeigt, dass die Verletzung von Eigentumsrechten eine ernste Angelegenheit ist. Vergleicht dies mit dem folgenden Vers, der Waisen, eine der wichtigen Triade aus Waisen, Witwen und Fremden, in der gesamten Bibel, insbesondere in den prophetischen Büchern und im Buch der Sprichwörter, unter Gottes besonderen Schutz stellt.

Diese drei sind Waisen, Witwen und Fremde. Kapitel 23, Verse 10 und 11. Verrücke keine alten Grenzsteine und dringe nicht in die Felder der Waisen ein, denn ihr Erlöser ist stark.

Er wird ihre Sache gegen dich vertreten. Warum brauchen diese Menschen einen Erlöser, und warum muss dieser Erlöser eine Sache vertreten? Der Grund dafür ist, dass in der alten israelitischen Gesellschaft normalerweise Männer die Menschen waren, die vor Gericht für eine gerechte Behandlung eintreten konnten. Witwen und Waisen hatten also keine Väter und Ehemänner, und Ausländer durften sich oft nicht wie einheimische Israeliten vor Gericht selbst vertreten und brauchten deshalb besonderen Schutz.

Und der Erlöser, der hier oft theologisch anmutet, ist in diesem Vers höchstwahrscheinlich Gott. Tatsächlich sorgt sich Gott um die Schwachen in der Gesellschaft, um diejenigen, die sich nicht selbst helfen oder gegen wirtschaftliche Ausbeutung wehren können. Wie zum Beispiel in 15, 25.

Der Herr reißt das Haus der Stolzen nieder, aber die Grenzen der Witwen werden bewahrt. Kapitel 24, Vers 15. Lauere nicht wie ein Gesetzloser dem Haus der Gerechten auf.

Füge dem Ort, an dem die Gerechten leben, keine Gewalt zu. Vers 16. Denn wenn sie auch siebenmal fallen, werden sie wieder aufstehen.

Aber die Bösen werden durch Unglück gestürzt. Wie das? Auch das ist vielleicht nur eine Behauptung. Die Motivation ist etwas unrealistisch, wenn wir sie aus rein menschlicher Perspektive betrachten, denn oft können die Armen, Waisen, Witwen und Fremden, wenn sie misshandelt werden, nicht siebenmal aufstehen.

Nur sehr wenige Menschen besitzen diese Hartnäckigkeit aus rein menschlicher Sicht. Und es ist auch so, dass die Bösen in diesem Leben nicht immer durch Unglück zu Fall gebracht werden. Doch die religiöse Weisheit dieser Sprichwortsammlung legt nahe, dass es auf beiden Seiten der Gleichung langfristige Konsequenzen gibt, weil Gott sich für die Belange der Menschen interessiert, insbesondere für das

Wohlergehen derjenigen, die in der Gesellschaft so verletzlich sind, dass sie sich nicht selbst helfen können.

Wir machen jetzt eine kurze Pause und kehren dann mit Vorlesung neun zurück, dem zweiten Teil über Wohlstand im Buch der Sprichwörter. Vielen Dank.